

## Bericht vom 30. Juni 1861.

Mit ganz anderen Gefühlen als am 30. Juni 1860 (Wiener Zeitung vom 4. Juli No. 156) darf ich in dem gegenwärtigen Jahre ein kurzes Wort des Berichtes zur Vorlage bringen, hoch gehoben schon durch das ermutigende Wort Sr. k. k. Apostolischen Majestät, welches Allerhöchst Dieselben am 6. Juni in Bezug auf die uns nun vorliegenden Untersuchungsreisen auszusprechen geruhen: „Mit gewohntem Eifer,“ als es mir beschieden war den ehrfurchtsvollsten treuesten Dank für die neu gewährleistete Stellung der k. k. geologischen Reichsanstalt, unabhängig von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, zu den Stufen des Thrones darbringen zu dürfen. Mit der geistigen Beruhigung, dass nicht heute oder morgen ein unfreiwilliges „Halt“ geboten wird, sind sämtliche Geologen in ihre Aufnahmebezirke abgegangen.

Auch die in tiefster Ehrfurcht an Se. k. k. Apostolische Majestät unterbreiteten geologisch-colorirten Karten und die Bände des Jahrbuches wurden mit gleicher Huld wie in den früheren Jahren allergnädigst entgegen genommen.

In der feierlichen Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 31. Mai waren die Verhandlungen des abgelaufenen Jahres gleichfalls ein Gegenstand der Berichterstattung des Herrn Generalsecretärs Dr. A. Schrötter gewesen, wohl aus einem Standpunkte, der bedeutend verschieden ist von dem, welchen alle Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt und ihre zahlreichen wohlwollenden Freunde eigenommen haben. Zerstörung musste die Folge der Vereinigung des Ungleichtigen sein. Glücklich ist nun durch die Allerhöchste Entschliessung vom 15. Mai die Periode der Ungewissheit glänzend abgeschlossen worden, wie uns dies der anregende Erlass Sr. Excellenz des Herrn k. k. Staatsministers Ritter v. Schmerling vom 17. Mai verkündete. Es umschliesst uns jetzt nur noch „ein gemeinsames Band“, „das befestigt ohne zu hemmen“, wie dies Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Curator der k. Akademie Erzherzog Rainer, eben in jener feierlichen Sitzung, so tief aus dem Leben gegriffen, als eines unserer schönsten Ziele bezeichnete, zur Förderung wahrer Wissenschaft unter der Wahrung unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn, für unser schönes, grosses, geliebtes Vaterland, freie Stellung, ungehemmte Bewegung zugleich, und innige Verbindung zum grossen Ganzen.

Wohl darf ich im Namen der k. k. geologischen Reichsanstalt, wie in meinem eigenen, Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer, meine hohe Anerkennung aussprechen für seine geschichtstreue und wohlwollende Darstellung zugleich in seiner Festrede in jener feierlichen Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften „die Geologie und ihre Pflege in Oesterreich“. Sie wird von vielen innig befreundeten Fachgenossen im In- und Auslande mit grösster Theilnahme aufgenommen werden, ebenso wie dies von Seiten der zahlreichen glänzenden Versammlung selbst an jenem Tage der Fall gewesen ist.

Den Mitgliedern und Freunden der neu gekräftigten Anstalt war es ein Bedürfniss bei einem gemeinsamen Mahle ihre Empfindungen auszusprechen, das am 1. Mai stattfand und bei dem mir der Ruf zum Vorsitze eine neue Pflicht des Dankes auflegte, den ich neuerdings hier darzubringen wage.

Mit dem Ausdrucke ehrfurchtsvollsten, innigsten Dankes unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn schmückte ich am 4. Juni in feierlicher Ver-

sammlung sämmtlicher in Wien anwesenden Mitglieder und der Dienerschaft der k. k. geologischen Reichsanstalt mit dem Allerhöchstdigest verliehenen k. k. Silbernen Verdienstkreuze mit der Krone die treue Brust des Cabinets-Dieners Joseph Richter, nach vierzigjährigem ausgezeichnetem Dienste.

An demselben Tage fand die letzte der Sitzungen der k. k. geographischen Gesellschaft in dem Saale der k. k. geologischen Reichsanstalt statt. Von ihrem Wiederzusammentritt im October an werden die nächsten Sitzungen bereits in dem k. k. Akademie-Gebäude abgehalten, wo die Gesellschaft auf das wohlwollendste von der kais. Akademie der Wissenschaften aufgenommen ist. Die Gesellschaft war in den Bedürfnissen, in den Beziehungen der k. k. geologischen Reichsanstalt mit dem befreundeten Inlande und Auslande gebildet; mir war die Ehre der ersten Präsidentschaft zu Theil geworden, die später erst ihren vermehrten Glanz durch die ausgezeichneten Persönlichkeiten erhielt, welche sie nach einander erfüllten, die Herren Fürst Hugo zu Salm, Freiherren v. Czörnig und v. Hietzinger, Graf Leo Thun. Heute vereinigt die k. k. geographische Gesellschaft als ein frei gebildeter wissenschaftlicher Mittelpunkt zu freiwilliger Arbeit eine grosse Zahl mächtiger, wohlwollender Theilnehmer, welchen ein Vereinigungspunkt in der innern Stadt ein wahres Bedürfniss geworden ist. Wir bleiben ihr stets in mannigfaltigen Beziehungen freundlich verbündet, namentlich in diesem Augenblicke durch ihren hochverdienten Secretär, Herrn k. k. Bergrath Foetterlé, der selbst ein Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt ist.

Kam auch das Heft des Jahrbuches und mit demselben der Band für 1860 nicht vollständig zur Herausgabe, so ist es doch wieder im Drucke weiter vorgeschritten, und namentlich der Druck der classischen „Studien in den ungarischen und siebenbürgischen Trachytgebirgen“ von Freiherrn v. Richthofen beendet. Eine Anzahl von neuen abgeschlossenen Arbeiten ist wieder vor der Abreise der Herren Geologen in meine Hand gelegt worden, von Herrn k. k. Bergrath M. V. Lipold die Abhandlung: Über des Herrn J. Barrande „Colonien“ in der Silurformation Böhmens, und die zweite Abtheilung: Über das Steinkohlengebiet nordwestlich von Prag; von Herrn Joh. Jókely 1. Gliederung und Lagerungsverhältnisse des Rothliegenden im westlichen Theile des Jičiner Kreises in Böhmen und 2. Das Riesengebirge in Böhmen; von Freiherrn F. v. Andrian Aufnahmen im Kaučimer und Taborer Kreis; von Herrn Dionys Stur der Bericht über die geologischen Sommer-Aufnahmen des Jahres 1860 im südwestlichen Siebenbürgen; von Herrn Dr. G. Stache 1. „Geologische Studien im nordwestlichen Siebenbürgen“ und 2. Die Eocengebiete von Inner-Krain und Istrien. Fortsetzung und Schluss; von Herrn H. Wolf 1. Die barometrischen Höhenbestimmungen durch die k. k. geologische Reichsanstalt im Jahre 1860, und 2. Das Körös- und Maros-Thal in Ungarn, geologisch aufgenommen im Sommer 1860.

Die in der Schluss-Sitzung am 30. April bezeichneten Arbeiten der geologischen Landesaufnahme sind nun sämmtlich in Angriff genommen und theilweise darüber Berichte empfangen worden. Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold (Sect. I.) hatte die erste Zeit eine Ergänzung früherer Arbeiten durchzuführen, die Aufnahme nach den neu erkannten Schichtenfolgen der silurischen Bildungen südwestlich von Rokitzan, namentlich die Umgebungen von Hollaubkau und Dobřiw. Sie trennten sich in die Aufeinanderfolge der Přebramer, der Krussnähoraer, der Komorauer und der Brda-Schichten. Den Komorauer Schichten gehört das Linsen-Eisenstein-Lager von Ausky bei Hollaubkau an. Mandelsteine kommen hier nicht vor wie in der östlichen Fortsetzung, dagegen häufige und sehr lehrreiche Porphy - Durchbrüche, oft mit bedeutenden Störungen, und mehr an den